

# Vorwort

Liebe Kollegen<sup>1</sup>,

jeder kennt die Bedeutung von Revolutionen für die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung von Staaten. Wichtig für den Erfolg einer solchen Bewegung ist immer auch die Haltung des Militärs. Wir können dies sehr gut an den Ereignissen des Jahres 1911 in China sehen. Dem Aufstand der Militärgarnison in Wu-ch'ang schlossen sich weitere Soldaten an. Es erklärten sich immer mehr chinesische Provinzen für unabhängig von der kaiserlichen Regierung, bis schließlich der Kaiser abdankte und China Republik wurde. Die beiden prägenden Gestalten dieses Umsturzes waren Sun Yat-sen, der seit Jahren revolutionäre Unruhen für Republik, Demokratie und die Abschaffung der sozialen Ungleichheit organisiert hatte, und Yüan Shih-k'ai, der ehemalige Chef der kaiserlichen Armee. Ähnliche Vorfälle ereigneten sich 1918 in Deutschland. Als die Oberste Heeresleitung durch das Auslaufen der Flotte eventuell auch die Waffenstillstandsverhandlungen torpedieren wollte, begann mit den Matrosenaufständen von Wilhelmshaven und Kiel, denen sich nach und nach immer mehr Militärgarnisonen angeschlossen hatten, die Revolution. Nachdem der Kaiser abgedankt hatte, konnte Deutschland Republik werden. Die bestimmenden Persönlichkeiten dieser deutschen Revolution waren Karl Liebknecht, der gegen die Kriegskredite, für ein Räteresystem und für die Abschaffung der sozialen Ungleichheit war, sowie Friedrich Ebert, der für eine parlamentarische Demokratie und einen demokratischen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft eintrat.

## Wie verarbeiten wir Informationen?

Wir werden mit dem Beispiel aus der chinesischen Geschichte sehr viel schwerer umgehen können als mit dem aus der deutschen, obwohl wir beide Male ein Datum, zwei Persönlichkeiten und den Ablauf revolutionärer Ereignisse haben. Allerdings wissen die meisten von uns weder von Sun Yat-sen noch von Yüan Shih-k'ai, wogegen sie kämpften, in welchen politischen Ereignissen sie eine Rolle spielten oder welche Ideologien sie vertraten. Auch die detaillierte innenpolitische und verfassungsrechtliche Lage Chinas und seiner Dynastie um 1900 gehört bei den wenigsten von uns zu den Themen, über die wir spontan referieren können. Deswegen werden diese Informationen bildlich gesprochen in ein Loch fallen und wir werden sie uns nur schwer merken können. Ganz anders bei der deutschen Revolution von 1918. Wir denken an die militärische Lage am Ende des Ersten Weltkriegs und die daraus hervorgegangenen Verfassungsreformen im Oktober. Auch die entgegengesetzten Haltungen Liebknechts und Eberts in Bezug auf die Kriegskredite, den Parlamentarismus oder die Bekämpfung des kapitalistischen Systems können wir aktivieren. Ebenso wissen wir, dass sich am Ende die parlamentarische Republik durchsetzte, der Spartakusaufstand niedergeschlagen wurde und die Demokraten von einer Revolution in allen gesellschaftlichen Kreisen Abstand nehmen mussten. Durch diese Verbindungen zu unserem Vorwissen sind wir in der Lage, uns das neue Wissen leichter zu merken; wir können souverän mit ihm umgehen, es in die Zusammenhänge einordnen und die neuen Informationen beurteilen. Unseren Schülern sind aber Friedrich Ebert und Karl Liebknecht so bekannt wie Sun Yat-sen und Yüan Shih-k'ai und die Entwicklung während des Ersten Weltkriegs und der Weimarer Republik so vertraut wie die Zeit um 1900 in der chinesischen Geschichte.

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Kollege und Kollegin etc.



## Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.  
 b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.  
 c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.

Gründe	Gründe
Folgen	Folgen
Gründe	Gründe
Folgen	Folgen





## Wichtige Ereignisse

- Seit der Einführung des Sozialismus im Osten Deutschlands durch die Sowjetunion nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung der sozialistischen DDR im Jahr 1949 flohen insgesamt weit über 2 Millionen DDR-Bürger in den Westen Deutschlands, die Bundesrepublik. Bei einer Einwohnerzahl von etwa 16 Millionen schwächte dies den neuen Staat
- 5 erheblich. Die Menschen wollten weder das wirtschaftliche System der sozialistischen Planwirtschaft, womit der Staat für Jahre vorab festlegte, was zu welchen Preisen von wem und wann produziert wurde, noch die sozialistische Ideologie, nach der alle in allen Lebensbereichen (im Privatleben, in der Schule, in der Politik oder im wirtschaftlichen Bereich) gleich sein mussten.
- 10 Die Bürger der DDR sehnten sich nach persönlicher und politischer Freiheit. Deshalb gab es bereits im Juni 1953 einen Volksaufstand gegen das sozialistische DDR-Regime. Damals hatten zuerst nur einige Arbeiter in Berlin gegen die Erhöhung ihrer Arbeitsnormen bei gleichem Lohn gestreikt und demonstriert. Bald darauf schlossen sich ihnen immer mehr Demonstranten an und der Aufstand verbreitete sich in der gesamten DDR.
- 15 Nun forderten die Menschen unter anderem freie demokratische Wahlen, persönliche Freiheiten (wie Religions-, Meinungs- und Pressefreiheit) und die Abkehr vom sozialistischen Wirtschaftssystem. Als die staatlichen Stellen der DDR den Aufstand nicht eindämmen konnten, wurde er von den sowjetischen Besatzungssoldaten, die seit Ende des Zweiten Weltkrieges in Ostdeutschland stationiert waren, niedergeworfen, wobei etwa
- 20 300 Menschen den Tod fanden. Nun war den DDR-Bürgern klar, dass in ihrem Land der Sozialismus weiterhin bestehen würde. Aus diesem Grund flohen in den folgenden Jahren immer mehr Unzufriedene nach Westdeutschland. Deshalb riegelte die DDR-Führung bereits in den 1950er-Jahren die Grenzen zur Bundesrepublik mit Zäunen zusehends ab. Allerdings konnten die DDR-Bürger weiterhin nach Ost-Berlin fahren und von dort nach
- 25 West-Berlin fliehen.
- Da das sozialistische System bezüglich Wirtschaftsleistung und Lebensqualität ständig den Vergleich mit dem marktwirtschaftlich-demokratischen System der Bundesrepublik verlor und die Bürger „mit ihren Füßen“ durch ihre Flucht zeigten, dass sie die DDR ablehnten, beschloss die DDR-Führung, ihren Staat gewaltsam zu stabilisieren: Sie
- 30 riegelten alle Verbindungen zwischen Ost- und West-Berlin ab und errichteten die Berliner Mauer, die von nun an die Stadt unüberwindlich in zwei Teile trennte. Die Folge war die endgültige Teilung Deutschlands und das Ende der großen Fluchtbewegung. Da es nur noch unter Todesgefahr möglich war, in den Westen zu fliehen, akzeptierten in der Folgezeit viele DDR-Bürger den Sozialismus in ihrem Land. Auch der Westen musste
- 35 nun mit der Existenz eines zweiten deutschen Staates, der sozialistischen DDR, leben, weil es keine Möglichkeit mehr gab, dass die Bevölkerung durch ihr Verhalten die Teilung Deutschlands verhindern konnte. (So suchte man in den folgenden Jahren diplomatische Wege, um mit der DDR zu verhandeln.) Das passende Bild zeigt DDR-Grenzsoldaten, die vor dem Brandenburger Tor den Bau der Berliner Mauer überwachen.







## Konrad Adenauer

„Es kann mich doch niemand daran hindern, von Jahr zu Jahr klüger zu werden.“ Dies erwiderte Konrad Adenauer einem Kritiker, der ihm vorwarf, vor einem Jahr noch das genaue Gegenteil gesagt zu haben. In seinem politischen Leben hat es Adenauer immer verstanden, seine Überzeugungen durchzusetzen, aber auch auf die entsprechenden politischen Umstände passend zu reagieren. Seine bedeutendste Stellung als Bundeskanzler erreichte er erst mit 73 Jahren – einem Alter, in dem andere schon einige Jahre im Ruhestand sind.



Konrad Adenauer (rechts) empfängt den französischen Präsidenten Charles de Gaulle.

Adenauer wurde 1876 in Köln, das zur damaligen Zeit zu Preußen gehörte, geboren. Nach seinem Jurastudium arbeitete er als Rechtsanwalt. Er trat dem katholischen Zentrum bei, der Partei mit christlichen Werten (arbeitsfreier Sonntag, soziale Absicherung der Arbeiter, Unterstützung der Familien, Einfluss der Kirche auf Erziehung und Schulbildung, religiös-christliche Werte in Politik, Gesellschaft (z. B. Förderung der Ehe) und Wirtschaft, Unabhängigkeit und Rechte der Kirche). Er stand als Mitglied der katholischen Partei eher im Gegensatz zum evangelisch geprägten Preußen.

Von 1917 bis 1933 war er Oberbürgermeister der Stadt Köln. Als solcher erlangte er großes Ansehen in ganz Deutschland. Durch seine demokratische und christliche Grundeinstellung war er gegen die nationalsozialistische Ideologie, die das Recht des Stärkeren und die Diktatur als positiv ansah. Deshalb wurde er 1933, nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, als Oberbürgermeister abgesetzt und 1944, nach einem missglückten Attentat mehrerer Generäle auf Hitler, kurz eingesperrt, obwohl er an diesem Attentat nicht beteiligt war.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er von den Besatzungsmächten wieder als Kölner Oberbürgermeister eingesetzt und bald darauf zum Vorsitzenden der neu gegründeten CDU (Christlich-Demokratische Union) gewählt. Er arbeitete maßgeblich an der westdeutschen Verfassung, dem Grundgesetz, mit und wurde 1949 zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1963 inne. Außenpolitisch betrieb er vor allem die Westintegration der Bundesrepublik. So schloss er Verträge über wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Frankreich, Italien und den Benelux-Staaten (der Beginn der Europäischen Union), trat der NATO (dem militärischen Bündnis der USA und der westlichen Demokratien) bei und bemühte sich nach dem Zweiten Weltkrieg um eine Aussöhnung mit Frankreich. Als Bundeskanzler wollte er Deutschland zu einem demokratischen und marktwirtschaftlichen Staat machen, der aber zugleich die soziale Sicherheit der Bürger garantiert und ungleiche Einkommensverhältnisse durch unterschiedlich hohe Steuern ausgleicht. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch bekämpfte er den Kommunismus, weshalb er die DDR und eine Zusammenarbeit mit ihr ablehnte. 1967 starb er.



In Paris unterzeichnet Adenauer (Mitte) die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO.



## Territoriale Veränderungen

1. Trage die territorialen Veränderungen farbig auf den entsprechenden Karten ein und beschrifte deine Karten mit einer Legende, um auch später die Bedeutung deiner Markierungen zu verstehen.
2. Notiere die Jahreszahl bzw. Jahreszahlen, die den Zeitraum/Beginn oder Ende der Veränderung benennen.

## Der Zweite Weltkrieg

1. Umrande die Gebiete Deutschlands von 1919 bis 1937.
  2. Markiere die Gebiete, die die Nationalsozialisten vor Beginn des Zweiten Weltkrieges (1.9.1939) besetzt hatten.
  3. Färbe die Eroberungen der Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkrieges ein. Schreibe jeweils die Jahreszahl der Eroberung in das Gebiet.
  4. Kennzeichne die drei Wendepunkte des Zweiten Weltkrieges und schreibe Monat und Jahr der Entscheidungsschlacht dazu.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.

## Deutsche Teilung und Wiedervereinigung

1. Färbe in der Karte die deutschen Gebietsverluste nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die vier Besatzungszonen ein.
  2. Unterstreiche zudem die beiden deutschen Hauptstädte und schreibe die Namen der beiden deutschen Staaten mit Gründungsjahr in die Karte.
  3. Markiere den innerdeutschen Grenzverlauf.
  4. Umrande das deutsche Staatsgebiet nach der Wiedervereinigung und notiere die Jahreszahl dazu.
- Benutze dazu auch geeignete historische Karten.



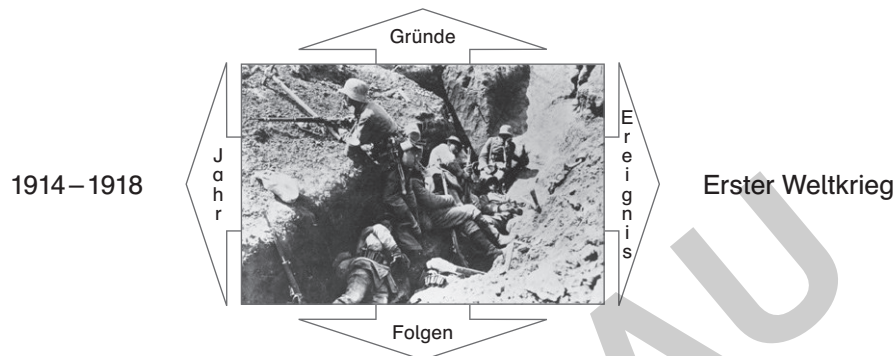
# Der Zweite Weltkrieg





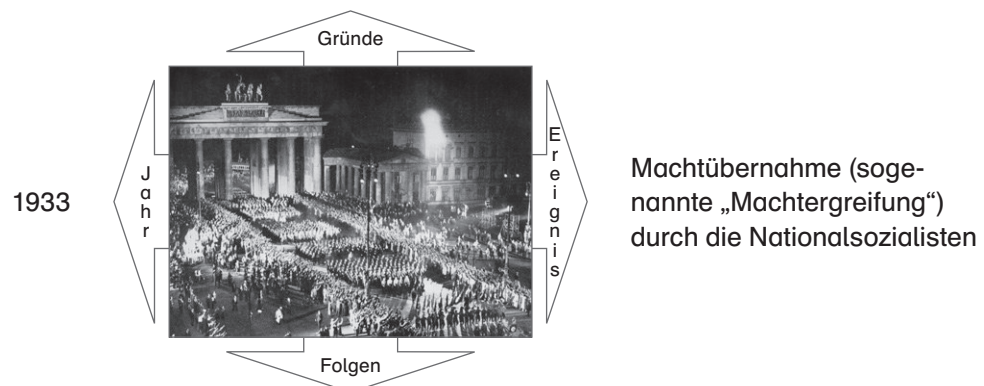
## Wichtige Ereignisse

- Ansehen und Macht waren unter den europäischen Staaten wichtig.
- Revanche-Wunsch Frankreichs wegen Niederlage gegen das Deutsche Reich von 1870/71
- Deutschland und Großbritannien konkurrierten um die Stellung als stärkste Seemacht.
  - Russland und Österreich-Ungarn waren Konkurrenten auf dem Balkan (wegen der Herrschaft über die dortigen Slawen).
- Ermordung des österreichischen Thronfolgers durch einen serbischen Nationalisten



- Sieg der Entente
  - Deutschland und Österreich-Ungarn wurden verkleinert.
  - Hohe Reparationen des Deutschen Reichs an die Entente
- Staaten wurden nach Nationalitäten geordnet, Auflösung Österreich-Ungarns.
- Viele Deutsche waren wegen der Verluste nach dem Krieg und der Reparationen gegen die neue Demokratie und gegen das Ausland.
  - 1917: Revolution in Russland und Einführung des Sozialismus
  - Revolution in Deutschland und Einführung der Demokratie

- Reichspräsident Paul von Hindenburg wollte die Demokratie abschaffen.
- Hindenburg regierte schon seit Jahren undemokratisch (er unterstützte Regierungen, die nicht die Mehrheit des Parlaments hinter sich hatten).
- Viele Deutsche litten unter der Weltwirtschaftskrise ab 1929 und wählten die NSDAP.



- Polizei und Militär standen nun unter dem Befehl Hitlers.
  - Nationalsozialisten konnten nun Gesetze beschließen.
- Hitler schaffte die Demokratie ab und errichtete eine Diktatur.
  - Vorbereitungen für Zweiten Weltkrieg
- Menschen mit anderer politischer Meinung und Juden wurden verfolgt und Parteien verboten.



**Erich Honecker, SED**

Name



- Nationalsozialismus
- Offene Diskussion und Reformen im Kommunismus
- Freie Marktwirtschaft und Demokratie

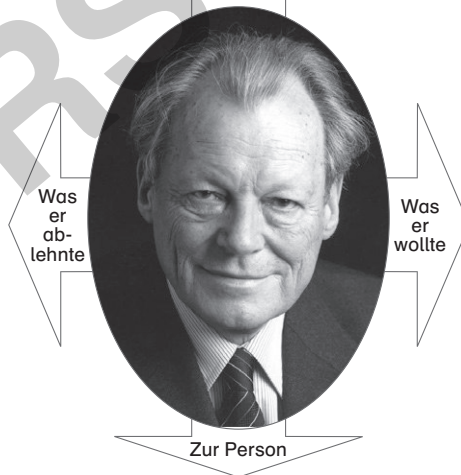
- Verstaatlichung aller Betriebe und Sozialismus
- Einschränkung und Überwachung jedes einzelnen Menschen
- Möglichst wenig Kontakt zwischen Ost- und Westdeutschen
- Erhalt der SED-Diktatur

1912–1994,

Mitglied der KPD, später der SED,  
ab 1971 Staats- und Parteichef der DDR  
1989 von der SED-Führung abgesetzt

**Willy Brandt, SPD**

Name



- Nationalsozialismus
- Krieg
- Kommunismus
- Auseinanderleben der Deutschen durch die Teilung
- Unterdrückung der Freiheit des Einzelnen

- Offene Diskussion und Beteiligung aller Bürger in der Politik
- Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn Deutschlands, v.a. den sozialistischen Staaten, die die meisten Opfer im Zweiten Weltkrieg hatten.
- Entspannung gegenüber Osten
- Kontakt der Bürger beider deutscher Staaten

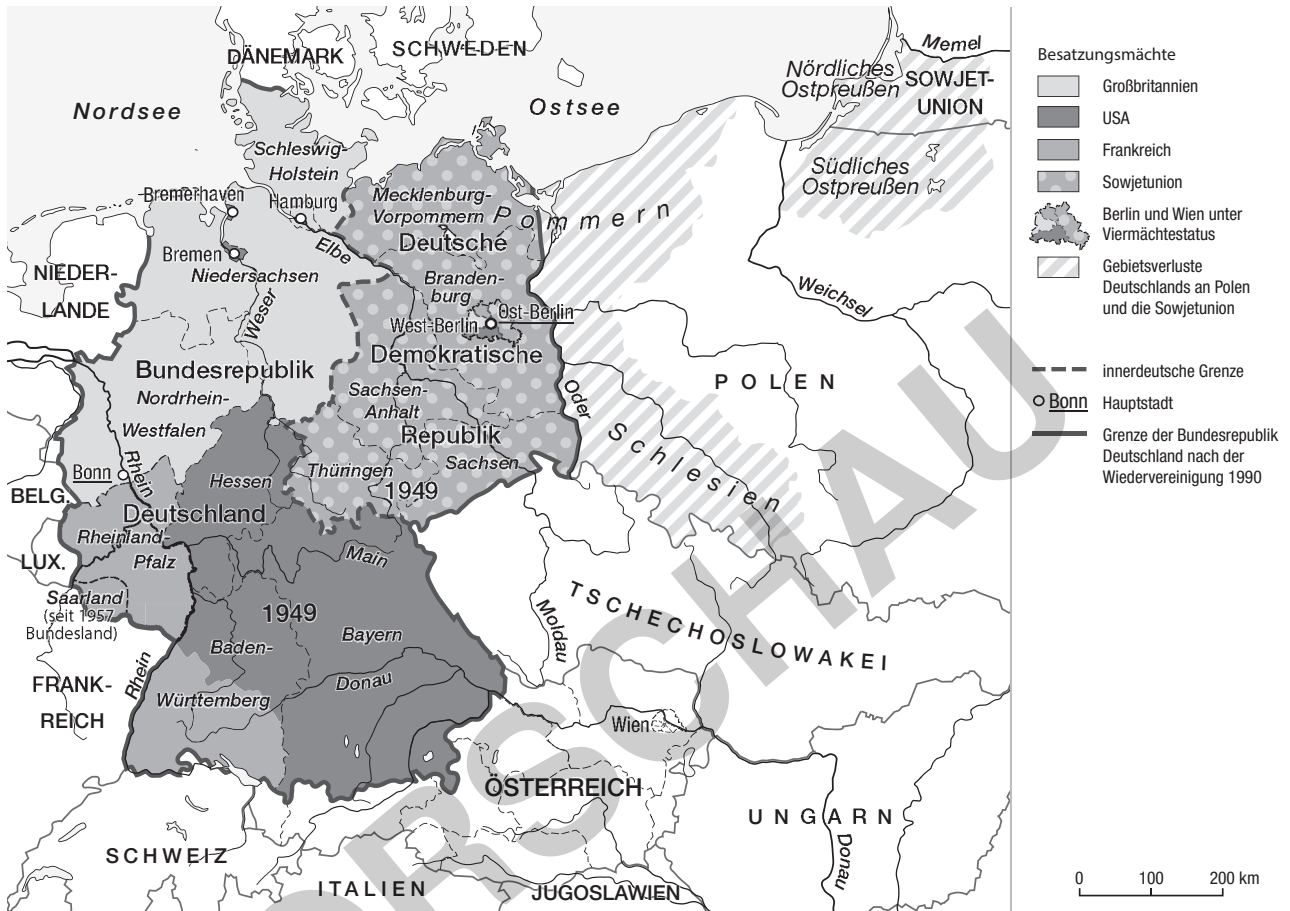
1913–1992,

Sozialdemokrat,  
Flucht nach Norwegen während der NS-Diktatur,  
Regierender Bürgermeister von West-Berlin (1957–1966),  
1969–74: Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland





# Deutsche Teilung und Wiedervereinigung (1945 – 1990)



## Gründe:

- Kriegsverbrechen Deutschlands
- Wenig Widerstand in Deutschland gegen die nationalsozialistische Diktatur
- Sowjetunion will Gebiete im Westen (Teile Polens)
- Sowjetunion für kommunistische Diktatur
- USA, Großbritannien und Frankreich für Demokratie und persönliche Freiheiten
- Gorbatschow, Oberhaupt der Sowjetunion, für Freiheit (ab 1985)
- Demonstrationen der DDR-Bürger

## Folgen:

- Deutschland durch Siegermächte (Sowjetunion, USA, Großbritannien, Frankreich) besetzt
- Demokratie und Menschenrechte in Deutschland durch Siegermächte eingeführt.
- Teilung Deutschlands nach Besatzungszonen: DDR durch Sowjetunion, BRD durch die anderen drei gegründet.
- Verzicht Deutschlands auf die Ostgebiete
- Wiedervereinigung Deutschlands 1990